



Jahresbericht 2003



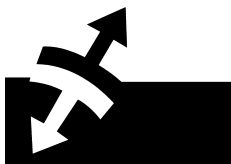
mannebüro züri

Beratungsstelle für Männer – gegen Gewalt Hohlstrasse 36 8004 Zürich 01 242 08 88



Inhalt

Organisation	2
Vorwort	3
Rückblick	7
Einstieg	9
Bericht der Beratungsstelle	10
Männerpalaver	13
Häusliche Gewalt und Intervention – eine kleine Auslegeordnung	14
Das Team	18
Plakat «Gegen Gewalt in der Ehe»	19
Veranstaltungen	20/21
Neue Homepage	22
Kommentar Jahresrechnung	23
Jahresrechnung	24
Revisionsbericht	25
Budget 2004	26
Spenden und Dank	27/28
Plakat «10 Jahre Männerpalaver»	28





Vorstand

Stefan Indermühle

Historiker

Thomas Mussmann

dipl. Sozialarbeiter HFS

Enrico Violi

Präsident

lic.phil. | Sozialwissenschaftler

Mitarbeiter

Martin Bachmann

Männerberater

dipl. Lehrer, Erwachsenenbildner TZI, dipl. Berater OE + M BSO

Lu Decurtins (bis Mai 03)

dipl. Sozialpädagoge HFS, dipl. Supervisor BSO

Werner Huwiler (ab September 03)

Geschäftsleiter

dipl. Sozialarbeiter HFS, dipl. Webpublisher EB Wolfbach, Kaufmann

Ruedi Steiger (bis Juli 03)

dipl. Psychologe/Psychotherapeut SVG, dipl. Paar- und Familientherapeut

Patronatskomitee

Prof. Dr. Claus Buddeberg

Psychiater, Leiter der Abteilung für Psychosoziale Medizin

Dr. Mario Erdheim

Psychoanalytiker, Ethnologe

Dr. med. Peter Gehrig

Psychiater, Psychotherapeut

Al Imfeld

Schriftsteller, Journalist

Jürgmeier

Schriftsteller, Erwachsenenbildner

Revisor

Hansjörg Bachmann

Zahlwerk Treuhand GmbH

Druck und Layout dieses Jahresberichts:
Lenggenhager Druck, Zürich

Publikationen

Enrico Violi

Männer, Männlichkeit und Gesundheit.

In AIDS Infothek 2/03.

Enrico Violi

Und die Männer?

Männliches (Re-)agieren im Kontext weiblicher Emanzipationsbestrebungen.

In: Schritte ins Offene 4/03: «Backlash? Wo steht die Frauenbewegung heute?»

Enrico Violi

Täterorientierte Prävention sexueller Gewalt im Kontext geschlechtsbezogener Jungenarbeit.

In: Limita, Fachstelle zur Prävention sexueller Ausbeutung von Mädchen und Jungen (Hrsg.): Reader zur Prävention sexueller Ausbeutung (in Vorbereitung).

Lu Decurtins (Herausgeber und Autor)

Zwischen Teddybär und Supermann.

Was Eltern über Jungen wissen müssen.

Reihe FamilienPraxis. Verlag pro juventute.



mannebüro züri

Beratungsstelle für Männer – Gegen Gewalt

Adresse Hohlstr. 36, 8004 Zürich
Beratungstelefon 01 242 08 88
Fax 01 242 03 81
Fachstelle 01 242 02 88
E-Mail info@mannebuero.ch
Internet www.mannebuero.ch

Vorwort

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser



Das vergangene Geschäftsjahr war ein ereignisreiches Jahr. Wie schon im Vorjahr, zeichnete sich zu Beginn der zweiten Jahreshälfte eine finanzielle Schiefelage ab, die die Existenz des mannebüro züri ernsthaft

gefährdete. Dadurch, dass unsere Fundraisingbemühungen bis dahin nur mässigen Erfolg gehabt haben, sahen wir uns vor die Frage gestellt, ob das mannebüro noch bis Ende Jahr weiterbestehen könne. Glücklicherweise hat sich die finanzielle Situation nach dem existenzgefährdenden Tief positiv entwickelt. Dank einem intensivierten Fundraising und entsprechenden, zum Teil namhaften Spenden haben wir den finanziellen Turnaround geschafft und konnten die Grundlage für einen finanziell gut abgesicherten Start ins nächste Betriebsjahr legen. Ebenso ist es uns gelungen, mit dem Sozialdepartement der Stadt Zürich den auf Ende 2003 auslaufenden Rahmenkontrakt für die Jahre 2004 bis 2007 zu erneuern.

Die Beratungsstelle ist im vergangenen Jahr von 900 Ratsuchenden kontaktiert worden, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 57% entspricht. Dabei wurden 361 persönliche, 599 telefonische und 128 Mail-Beratungen durchgeführt (Total 1088 Beratungen). Besonders auffällig ist der Anstieg

an telefonischen Beratungen. Demgegenüber ist ein Rückgang an persönlichen Beratungen festzustellen. Beide Entwicklungen können auf die weiter unten erwähnten personellen Veränderungen zurückgeführt werden. Die kontinuierlich steigende Anzahl Ratsuchender widerspiegelt die ungebrochen hohe Nachfrage an Beratungen des mannebüro züri – eine Nachfrage, die aus Kapazitätsgründen auch diesmal nicht vollständig abgedeckt werden konnte. So mussten auch im vergangenen Jahr 151 Ratsuchende, die zur genaueren Abklärung hätten eingeladen werden sollen, an andere Stellen verwiesen werden.

Das vergangene Jahr stand auch im Zeichen eines Organisationsentwicklungsprozesses, der darauf abzielt, die erste Professionalisierungsphase zu konsolidieren und die Basis für eine professionelle Weiterentwicklung des mannebüro züri zu schaffen. Unter fachkundiger Anleitung des Organisationsberaters Christoph Mächler sind im Rahmen der Organisationsentwicklung vier Retraiten durchgeführt worden, in denen es einerseits um die Profilierung des Dienstleistungsangebots, die Qualitätssicherung und -entwicklung der Beratungsstelle sowie um eine detaillierte Beschreibung der internen Führungs- und Geschäftsprozesse ging. Andererseits stand auch die längst fällige Reorganisation der Organisationsstruktur sowie die strategische Ausrichtung des mannebüro zur Diskussion.

Ein Ergebnis unseres Organisationsentwicklungsprozesses war der Entscheid, eine Geschäftsleitung einzurichten. Mit der auf den 1. September erfolgten Anstellung

von Werner Huwiler als Geschäftsleiter haben wir diesen Entscheid innert relativ kurzer Zeit umsetzen können und freuen uns sehr, einen Mitarbeiter gefunden zu haben, der für die anspruchsvollen Tätigkeiten eines Geschäftsleiters bestens qualifiziert ist. Aufgabenbereich des neuen Geschäftsleiters ist es, eine professionelle Betriebs- und Personalführung zu gewährleisten, das Beratungsteam von administrativen Arbeiten zu entlasten, sich um den Beratungsdienst per Telefon und Mail sowie um Aussenkontakte, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising zu kümmern sowie den Vorstand in seinen Führungsfunktionen zu unterstützen. Werner Huwiler nimmt diese Aufgaben im Rahmen einer 60%-Anstellung wahr.



Eine weitere personelle Veränderung hat sich im vergangenen Jahr durch die Kündigung von Lu Decurtins ergeben. Der Weggang von Lu Decurtins, der am 1. Januar 1997 als Projektleiter angestellt worden ist

und bis Mai 2003 im mannebüro züri gearbeitet hat, hinterlässt eine empfindliche Lücke. Mit viel Pioniergeist, hohem Engagement und fundiertem Fachwissen hat er zusammen mit dem Vorstand das schweizweit erste Beratungsangebot für Männer aufgebaut, die in Paarbeziehungen gewalttätig geworden sind bzw. zu werden drohen, und wesentlich dazu beigetragen, dass sich das mannebüro züri zu dem entwickelt hat, was es jetzt ist: Eine professionell geführte Informations- und Beratungsstelle gegen häusliche Männergewalt, die in Fachkreisen eine hohe Anerkennung genießt und anderen schweizerischen Männerbüros mit ähnlichem Beratungsangebot als Vorbild gedient hat. Für seine langjährige und mit viel Herzblut geleistete Arbeit im mannebüro züri danken wir ihm herzlich und wünschen ihm für seinen weiteren beruflichen und privaten Werdegang alles Gute.

Nicht mehr im mannebüro züri arbeitet seit Ende Juli auch Ruedi Steiger, der seit Mai 2002 mit einem Arbeitspensum von 25% als Berater angestellt gewesen ist. Auch ihm sei für seinen Einsatz gedankt und alles Gute für seine berufliche und private Zukunft gewünscht. Zur Überbrückung des personellen Engpasses hat Lu Decurtins noch bis Ende Oktober als externer Mitarbeiter einen Teil der Beratungen übernommen. Für die Monate Mai bis Juli ist zudem Patrick Marchi als teilzeitlicher Mitarbeiter im mannebüro tätig gewesen und hat nebst der Erledigung administrativer Aufgaben den neuen Internetauftritt des mannebüro vorbereitet. Für sein wertvolles Engagement danken wir auch ihm ganz herzlich. Personelle Veränderungen sind auch im

Vorstand zu verzeichnen. Auf unsere Bemühungen, neue Vorstandsmitglieder zu finden, haben sich verschiedene Interessenten gemeldet, wovon sich Martin Meyer für die Wahl in den Vorstand zur Verfügung stellt. Zur Unterstützung in Fundraisingangelegenheiten hat sich zudem Jürg Obrist bereit erklärt, punktuell im mannebüro mitzuarbeiten.

Zu den Aktivitäten des mannebüro züri gehörte im vergangenen Jahr wiederum die Mitwirkung am Runden Tisch des kantonalen Interventionsprojekts gegen häusliche Gewalt IST. Im Rahmen einer projektinternen Arbeitsgruppe hat sich das mannebüro dabei an der Erarbeitung eines Konzeptes zur Verbesserung der Datenerfassung beteiligt. Des weiteren hat es eine Stellungnahme zum Optionenpapier für ein Gewaltschutzgesetz zur Verbesserung der Stellung von Gewaltopfern im sozialen Nahbereich verfasst, das als Grundlage für die Schaffung des kantonalen Gewaltschutzgesetzes dient, welches im 2005 in Kraft treten soll.

Bereits zum zehnten Mal hat das mannebüro züri zusammen mit der MännerSache Zürich und der Stelle für Männerarbeit der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich das alljährlich stattfindende Männerpalaver durchgeführt. Das zehnjährige Jubiläum bot Anlass zu einem werbewirksamen Auftritt und erfreute sich einer überdurchschnittlich hohen Beteiligung. Die anwesenden Teilnehmer waren sich einig, dass das Männerpalaver einem Bedürfnis entspricht, dem auch in Zukunft nachkommen werden soll.

Zum zehnten Mal fand auch die jährliche Fachtagung des mannebüro züri und der IG Bubenarbeit in Beinwil am See statt. Unter dem Titel «beGRENZEN – GRENZENlos – no risk no fun?» bot sie interessierten Männern aus der Jugendarbeit und anderen sozialen Berufssparten wiederum die Möglichkeit, Ansätze der geschlechtsbezogenen Bubenarbeit kennen zu lernen und zu vertiefen.



Eine weitere Zusammenarbeit ergab sich auch durch die Beteiligung an der Kampagne gegen Gewalt in der Ehe der Zürcher Frauenzentrale. Im Dezember 03 und Januar 04 waren 60 Plakate im Weltformat im ganzen Stadtgebiet präsent (siehe Bild auf S.19). Diese Kampagne kam dank der Initiative der Werbeagentur Publicis zustande, welche Idee, Layout, Text und Finanzierung übernahm. Die Zürcher Frauenzentrale holte das mannebüro züri an Bord um zu verdeutlichen, dass bei Häuslicher Gewalt beide Seiten miteinbezogen werden sollten. Herzlichen Dank an die Zürcher Frauenzentrale und die Werbeagentur Publicis.



Aufs Ganze gesehen haben wir ein sehr arbeitsintensives mannebüro-Jahr hinter uns. Sowohl die finanzielle Absicherung der Beratungsstelle und die Gewährleistung des Beratungsangebot als auch die Organisationsentwicklung und die personellen Veränderungen im Team haben viel Zeit und Energie in Anspruch genommen und uns oft an die Grenzen der Belastbarkeit geführt. Dass sich unser Einsatz gelohnt hat, bezeugt unser Leistungsausweis wie auch der Umstand, dass wir mit unseren Professionalisierungsbestrebungen ein gutes Stück vorwärts gekommen sind. Allen, die uns dabei finanziell und/oder ideell unterstützt haben, sei herzlich gedankt. Wir sind zuversichtlich, dass die positive Entwicklung des mannebüro anhalten wird und wir unser

Ziel, die Beratungsstelle auf dem nachfragegerechten Niveau von zweihundert Stellenprozenten betreiben zu können, in absehbarer Zeit realisieren können.

Angesichts dieser Ausgangslage freuen wir uns umso mehr, im nächsten Jahr das fünfzehnjährige Jubiläum feiern zu können. Was für Aktivitäten im Rahmen des Jubiläumjahres geplant sind, werden wir Ihnen zur gegebenen Zeit mitteilen. Lassen Sie sich überraschen!

Für den Vorstand des Vereins
mannebüro züri
Enrico Violi, Präsident



15 Jahre mannebüro züri – ein Rückblick



Als ich vor 15 Jahren Gründungsmitglied des mannebüro züri wurde, ahnte ich noch überhaupt nicht, wie stark mich das mannebüro im nächsten Jahrzehnt prägen würde – und umge-

kehrt! Ich fand, wie die anderen «Gründerväter» auch, dass es an der Zeit sei, als MANN etwas gegen Gewalt zu machen. Die Motive waren politisch – moralisch, die Grundsatzdiskussionen ähnelten denjenigen der Politaktivisten. Wir hatten eine Nische für unser gesellschaftspolitisches Engagement gefunden!

Nun war aber die Lage keineswegs so, dass wir mit hochoberhobenen Fahnen unser Ansinnen verkündet hätten – nein ... – aufgerieben zwischen kritischen (aber auch wohlwollenden) Feministinnen und entrüsteten Männern versteckten wir uns die Woche über, um für die wenigen Öffnungszeiten und Sitzungen ein kleines «mobiles Büro» aus einem Kasten hervorzuzaubern. Demgegenüber stand ein recht grosses Interesse der Medien, die von allem Exotischen magisch angezogen sind.

In die damalige «Männeraufbruchstimung» passt auch, dass sich parallel zu unserem Büro im ersten Stockwerk des damaligen Kanzleizentrums im Keller eine weitere Gruppe fortschrittlicher Männer zum gemeinsamen «Hodenbaden» traf. Obwohl sich diese Gruppe relativ bald darauf auflö-

ste, geniesst sie immer noch einen derart weitreichenden Ruf, dass immer wieder Medienschaffende im mannebüro andocken, um sich nach dem Verbleib der Gruppe zu erkundigen.

Ja – und zudem gab's doch mal eine veritable Männerdemo gegen Gewalt!

Und es entstand das antisexistische Männercafé «Kasama».

«Profeministen» versus «Maskulinisten», «Belicchi-Jünger», «Spiritisten»... – das Abgrenzungsbedürfnis innerhalb der Männerszene war gross damals. Die Diskussion wurde von Deutschland her angeheizt – die Zeitschriften «Switchboard» und «Moritz» dienten als Diskussionsplattformen. Ich betrieb damals Männerforschung – «Rollenteilung» und «geschiedene Väter» («Entscheiden geschieden – was Trennung und Scheidung für Männer bedeuten») waren meine Themen.

Damals hatte ich noch etwas Berührungsanstoss mit dem Thema Gewalt. Das mannebüro bedeutete für mich zu dieser Zeit so etwas wie eine Interventionsgruppe.

Hier fand ich Kollegen, konnte mich hinterfragen und austauschen, fand Literatur und Medienartikel zum Thema. Noch war ich eher ein Nebendarsteller auf der mannebüro – Bühne.

Mit der endlich realisierten Professionalisierung im Jahre 1997 wurde alles anders. Ich hatte gerade das Forschungsprojekt beendet und bewarb mich für die erste 50%-Anstellung im mannebüro. Daneben hatte ich Vaterpflichten und bereits eine Reihe freier



Aufträge. So stieg ich ein und wurde in den folgenden Jahren nach und nach zu DEM «Vorzeige-Anfrage-Mann», zum «Mr. Mannebüro». Immer mehr wurde mir bewusst, dass es unmöglich war, diese Arbeit anonym zu machen – zu gefragt war die Meinung des mannebüros in allen Männerfragen. Immer wieder standen Auftritte in den verschiedensten Medien auf dem Programm.

Gewalt wurde mein Alltag. Geschichten von Trennungen, von Leid und Rache. Gute Vorsätze und eine Menge Enttäuschungen folgten sich Beratungsstunde auf Beratungsstunde. Und alles allein.

Von Anfang an startete ich mit einer 50% Anstellung in ein Projekt, das eigentlich das Dreifache an Stellenprozenten benötigt hätte. Wie so oft reichte die ehrenamtliche Arbeit des Vorstands nicht aus, um dieses Loch zu stopfen und ich trat eine lange Flucht nach vorn an – immer einen Schritt weiter als die Realität. Ich versuchte, den Verein professionell zu führen in der Hoffnung, damit eher Geld und Klienten generieren zu können. Beides kam, wobei vom Ersteren immer etwas zu wenig und vom Anderen etwas zu viel.

Vernetzungsarbeit, Weiterbildung, Konzeptarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Beratung, Beratung und Beratung. Es gab in all den Jahren immer viel spannende Arbeit.

Die beste Zeit im mannebüro erlebte ich mit Karl Weilbach, der damals von der Beratungsstelle für männliche Opfer zu uns wechselte. Endlich waren wir ein Team! Als

er das mannebüro dann aus Gründen beruflicher Weiterbildung verliess, fing auch ich langsam an, meinen Abgang zu planen. Ich wollte meine Position als «Dinosaurier» im mannebüro nicht noch weiter verankern.

Mit dem neu gegründeten Netzwerk für Schulische Bubenarbeit und meiner selbstständigen Tätigkeit als Supervisor und Erwachsenenbildner hatte ich mir weitere Standbeine geschaffen. So war dann der zwei Jahre später getätigte Schritt ins Offene nichts weiter als eine Gewichtsverlagerung auf andere, schon bestehende Arbeitsbereiche.

Das mannebüro konnte ich in einem Prozess der Organisationsentwicklung verlassen, konnte noch Gepäck mitgeben, jedoch nicht mehr die Richtung vorgeben. Und das ist gut so.

Was bleibt ist halt auch ein weinendes Auge...

Ich wünsche dem mannebüro alles Gute für die weitere Entwicklung.

Lu Decurtins

Einstieg



Seit September 2003 bin ich der neue Geschäftsleiter des mannebüro züri. Der Einstieg war intensiv, die finanzielle Lage existenzbedrohend.

Somit richtete sich mein erster Fokus auf die dringend benötigten Gelder. Dabei wurde ich tatkräftig von Martin Bachmann (Team) sowie von Stefan Indermühle und Enrico Violi vom Vorstand unterstützt und gemeinsam gelang es uns, die finanzielle Lage markant zu verbessern. Gleichzeitig wurde ich von Martin Bachmann und Lu Decurtins eingearbeitet, für deren herzlichen Empfang ich mich bedanken möchte.

Diese Aufgaben plus die Weiterführung des eingeleiteten Organisationsentwicklungsprozesses und die Mitarbeit beim strategischen Kooperationsgremium der Interven-

tionsstelle gegen häusliche Gewalt des Kanton Zürich nahmen meine Arbeitszeit hauptsächlich in Beschlag. Dazu kommen die telefonischen Beratungen, die ich während unseren «Öffnungszeiten» durchführe.

Der Einstieg ins mannebüro züri hat mir sehr gut gefallen – abwechslungsreich, spannend und intensiv. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand und Martin Bachmann ist sehr gut und wir unterstützen uns gegenseitig enorm. Nun bin ich gespannt, was das Jahr 2004 alles bringt.

Werner Huwiler



Bericht der Beratungsstelle

Das Jahr 2003 war für das mannebüro züri ein ereignisreiches Jahr. Am sichtbarsten waren die personellen Veränderungen. So konnte nach den Weggängen des langjährigen Mitarbeiters Lu Decurtins auf Ende Mai und des gut ein Jahr mitwirkenden Ruedi Steiger auf Ende Juli die seit längerem sich abzeichnende Stelle des Geschäftsleiters mit Werner Huwiler (neu 60%-Stelle)

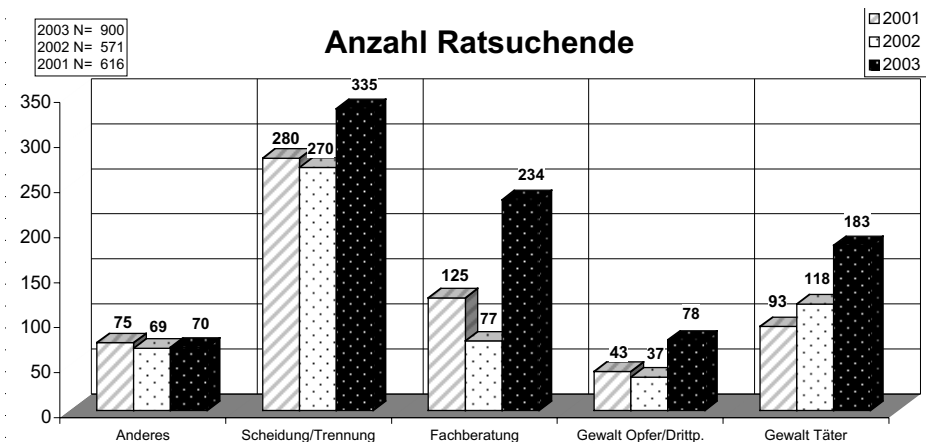
prominent besetzt werden. Damit ist die angestrebte und schon im letzten Jahr skizzierte weitere Professionalisierung des mannebüro erfolgreich weiter gekommen. Die neue Struktur mit Geschäftsleiter und vorerst nur einem Berater (Martin Bachmann, wie bisher 50%-Stelle) hat sich ab September bewähren können.

Themenbereiche	Ratsuchende			Beratungen										Herkunft					Total 2003
	2001	2002	2003	tel. 2001	tel. 2002	tel. 2003	E-Mail 2003 ¹	Pers. 2001	Pers. 2002	Pers. 2003 ²	Total 2001	Total 2002	Total 2003 ³	Stadt Zürich	Kanton Zürich	Ausserkanton.	Ausland		
Gewalt Täter	93	118	183	24	30	89	8	212	284	238	236	314	335	36	37	13	0	86	
Gewalt Opfer/Dritt.	43	37	78	32	31	65	6	37	6	20	69	37	91	2	5	0	0	7	
Fachberatung ⁴	125	77	234	125	73	160	69	0	4	5	125	77	234						
Scheidung/Trennung	280	270	335	134	183	241	38	204	102	64	338	285	343	21	27	8	0	56	
Anderes	75	69	70	46	36	44	7	91	40	34	137	76	85	10	7	2	0	19	
Total	616	571	900	361	353	599	128	544	436	361	905	789	1088	69	76	23	0	168	

¹ Im 2002 wurden 100 E-Mail-Beratungen durchgeführt, aber nicht nach der Beratungsart aufgeteilt oder in der Statistik aufgeführt. Effektiv würden sich die im Jahr 2002 aufgelisteten Zahlen für die Ratsuchenden und die Total-Beratungen um jeweils 100 (E-Mail-Beratungen) erhöhen.

² Total der persönlichen Beratungen. Da eine Gewaltberatung aus mehrerer Beratungssitzungen besteht, ist die Anzahl der Männer die beraten wurden, kleiner als die aufgeführten Beratungen (siehe Herkunft).

³ Fachberatungen werden von Männern und Frauen genutzt.





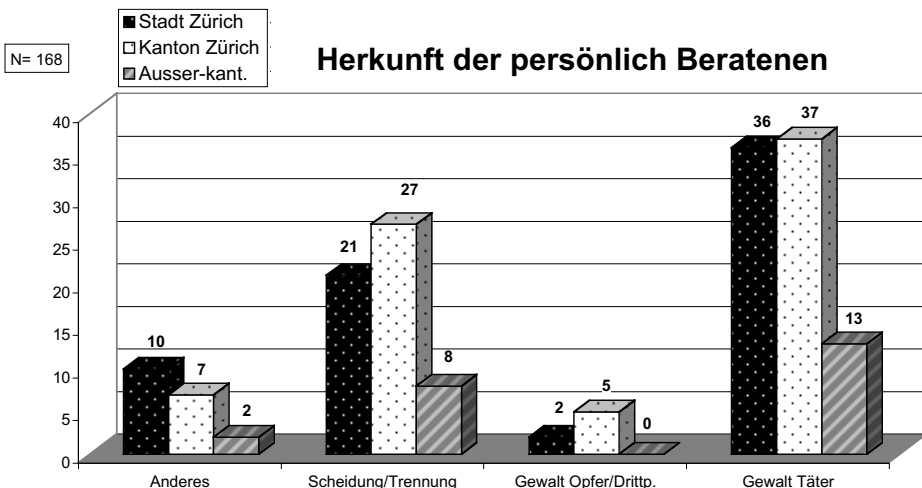
Die Entwicklungen im Team und die Arbeiten in Sachen OE führten zu einer notwendig gewordenen Entschlackung, die jedoch auch einen Mehraufwand und Arbeitszeitausfälle bedeutete. Das wird sichtbar in der wiederum leicht gesunkenen Anzahl geleisteter persönlichen Beratungen. Das kann als gesundes Zeichen einer sich erneuernden Institution verstanden werden, die nach Jahren der Überlastung ernsthaft die eigenen Ressourcen entwickelt.

Die Gesamtberatungszahl stieg gleichwohl erstaunlicherweise um 199 auf 1088 und damit erstmals über die magische 1000er-Grenze. Davon waren 361 (2002: 436) Beratungen persönlich, 128 (2002: 100) per email und 599 (2002: 353) telefonisch. Insgesamt hat das mannebüro züri 900 (2002: 671) Männer beraten. Auch im Jahr 2003 mussten Abweisungen und Weiterweisun-

gen gemacht werden: 151 (2002: 115). Die weitergewiesenen Männer konnten aus Kapazitätsgründen nicht beraten werden, obwohl eine genauere Abklärung notwendig gewesen wäre.

Diese Zahlen verdeutlichen eindrucksvoll, wie schnell sich die Leistungsfähigkeit des mannebüro züri entwickelt hat, seit die neue Geschäftsleitungsstelle eine ausgebaute Erreichbarkeit garantieren kann (Mo/Di/Do, 10–12 und 14–16 Uhr). Sie belegen ebenfalls, dass die Ausgangslage für den weiteren Ausbau der Stelle auf Berater-Seite gegeben ist.

Auch im 2003 führten wir das Konzept der Fokussierung auf das Kerngeschäft Gewaltberatung konsequent weiter. Mit dem Resultat, dass wir den Anteil der persönlichen Beratungen bei gewalttätig geworde-

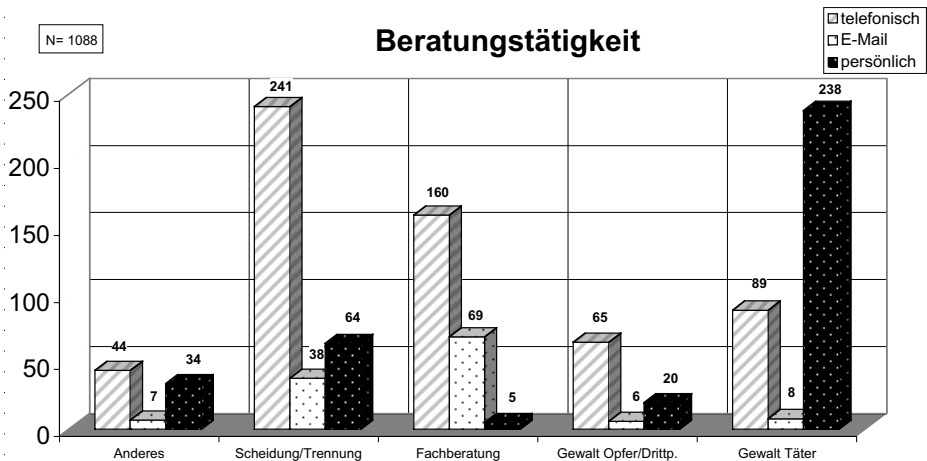




nen Männern auf 65% halten konnten. Entsprechend konnten wir die Zahlen der Scheidungsberatungen weiter eindämmen. Das mannebüro züri konnte also sein Profil als «Beratungsstelle für Männer – gegen Gewalt» stärken und sich wiederum auf jene Fälle konzentrieren, die ein hohes Gewaltpotential hatten. Diese Entwicklung führte dazu, dass die zweiwöchentliche Gruppe für in der Partnerschaft gewalttätige Männer, von Lu Decurtins und Martin Bachmann geleitet, das ganze Jahr über angeboten und durchgeführt werden konnte. Dieses wichtige Lern- und Austauschfeld wurde wie auch die von Jürg Meier geleitete allgemeine Männergruppe sehr gut besucht.

Insgesamt belegen diese Zahlen, die Rückmeldungen der Klienten und auch die Resonanz der Fachwelt erneut die Richtigkeit unseres mänderspezifischen Beratungsangebots. Wir spüren die Unterstützung, danken dafür und freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft des mannebüro züri.

Martin Bachmann





Wenn Männer reden könnten ... – 10 Jahre Männer Palaver Zürich

«Palavern ist mehr als bloss herumreden», so steht es seit jeher im Flyer für das Männerpalaver Zürich. Palavern unter Männern steht hier seit einem Jahrzehnt für engagiertes Mann-sein, für Suchen und Fragen stellen, für einen offenen und ehrlichen Austausch, für die Arbeit an Realitäten und Fantasien ohne Resultate-Druck. Das Palaver bietet so immer wieder bedeutende und persönliche Impulse zu aktuellen Männerthemen. Es wird von Männern geschätzt und genutzt, die sich mit ihrer Rolle und Identität als Mann auseinandersetzen wollen.

Bereits zum 10. Mal organisierten das mannebüro züri (Martin Bachmann) in Zusammenarbeit mit der MännerSache Zürich (Franz Eidenbenz) und der Männerarbeit der evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich (Christoph Walser) im Herbst des Jahres 2003 das Männerpalaver in der Helferei des Grossmünsters. Das Männer Palaver hat sich als grösstes öffentliches Männer-Forum der Stadt etabliert, führt selber eine alte Tradition der Männergespräche fort und stellt ein wichtiges, niederschwelliges Forum für Männerfragen dar.

Anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten fand am Startabend des 20. Oktober ein Festapéro statt, der in würdigem Rahmen mit musikalischer Untermalung die langjährigen Engagements auch der ehemaligen Mitleiter (Lu Decurtins, Michael Wohlgemuth) verdankte, die Jubiläums-Ausstellung eröffnete und dabei einen kritischen und verdichteten Rückblick über 10 Jahre Männerbewegung in Zürich wagte und folgende Entwicklungen sichtbar machte:

- Männer suchen eine neue Gesprächskultur – jenseits von abstrakten Diskussionen und Stammtischgeplauder
- Wenn Männer von sich reden, sprechen sie ihre eigene, männliche Sprache
- Männer sind in den letzten Jahren in Leben, Liebe und Arbeit variantenreicher und vielseitiger geworden
- Männer wollen mehr vom Leben als «chrampfen» und funktionieren
- Männer gestehen sich selber zunehmend ihre «nicht-perfekten» Seiten ein und können sich einfacher Unterstützung und Beratung holen
- Echte Männerfreundschaften bringen eine ganz neue Lebensqualität und werden gepflegt

Das Palaver 2003 wurde ein grosser Erfolg mit einer erneuten Rekordteilnahme von total 216 Männern. Dies, die positiven Rückmeldungen der Teilnehmer und das bewährte Modell des Palavers bilden die Grundlage für die lebendige Weiterentwicklung dieses wichtigen Fensters der Auseinandersetzung für Zürcher Männer. Zu dem das mannebüro züri einen massgeblichen Teil beiträgt.

So ist und bleibt das Männer Palaver ein Treffpunkt für aufgeschlossene Männer, die neue Wege gehen. Oder eben: Wenn Männer reden könnten... – sie können.

Martin Bachmann



Häusliche Gewalt und Intervention - eine kleine Auslegeordnung

Nach jedem sogenannten Beziehungs-drama in Ehe, Familie oder Partnerschaft, vor allem wenn dabei eine oder mehrere Personen ums Leben kommen, ist das Thema der häuslichen Gewalt für eine kurze Zeit in den Medien und Köpfen der Menschen präsent. Danach verschwindet es wieder weitgehend aus dem Bewusstsein. Der Gesetzgeber versucht nun auf nationaler Ebene (Erklärung von häuslicher Gewalt zum Offizialdelikt) und in den Kantonen (kantonale Gewaltschutzgesetzgebungen in Appenzell Ausserrhoden und St. Gallen) die häusliche Gewalt von der Privatsache in Ehe, Familie und Partnerschaften, was niemanden ausserhalb etwas angeht, zu einer Angelegenheit der gesamten Gesellschaft zu machen. Damit wird diese Gewalt sichtbar gemacht, erhält ein «Gesicht» und entlarvt das Beziehungs-drama häusliche Gewalt als ein Delikt, eine Tat, mit Opfer und Täter. Es werden Statistiken geführt und publiziert¹ (im Kt. ZH seit Januar 2003) und die Polizei erhält neue Interventionsmöglichkeiten.

Im Kanton Zürich ist ein Gewaltschutzgesetz in Erarbeitung an welchem das mannebüro zürich seit Beginn aktiv mitbeteiligt ist. Diesbezüglich besteht eine interne Dokumentation zur «Verbesserung der Stellung von Gewaltopfern im sozialen Nahbereich». ² Wir publizieren hier nun Ausschnitte der Generellen Bemerkungen dieses Dokumentes, um aufzuzeigen, worin Schwierigkeiten beim Thema häuslicher Gewalt bestehen und was bei Interventionen zu beachten ist. ³

Problemstellung

Zur Erfassung der Problematik der häuslichen Gewalt wurde eine breit abgestützte Definition erarbeitet, welche auch vom mannebüro zürich unterstützt wird:

Häusliche Gewalt liegt vor, wenn Personen innerhalb einer bestehenden oder aufgelösten familiären oder partnerschaftlichen Beziehung physische, psychische oder sexuelle Gewalt ausüben oder androhen.

Dabei gibt es verschiedene Formen von Gewaltanwendungen⁴. Die mehr oder weniger einmalige Gewaltanwendung als spontanes, aggressives Verhalten in einer Konfliktsituation. Diese Gewalt kann von beiden Seiten, Mann oder Frau, ausgehen. Die Übergriffe können leichte wie auch schwere Gewalthandlungen implizieren. Die wiederholte, systematische Gewaltausübung bzw. -androhung und das damit verbundene, einseitige Kontrollverhalten einer Person gegenüber der Anderen (sozial, finanziell, emotional, sexuell, physisch und nichtphysisch) ist eine weitere Gewaltform. Das dadurch entstehende Ungleichgewicht in der Partnerschaft bildet den wesentlichen Kontext dieses Gewalttyps und beschränkt sich nicht auf gelegentliche, situative Konfliktsituationen. Diese Gewaltform wird deutlich häufiger von Männern gegenüber ihrer Partnerin oder Expartnerin angewandt als umgekehrt. Die Unterscheidung dieser verschiedenen Gewaltanwendungsformen ist in der Diskussion und der Praxis wichtig.



Folgen und Kosten häuslicher Gewalt

Die individuellen und gesellschaftlichen Auswirkungen von häuslicher Gewalt sind beträchtlich. Eine aus dem Jahre 1998 stammende Studie der Universität Fribourg⁵ versuchte, die staatlichen Kosten der Gewalt gegen Frauen – die grossteils im sozialen Nahraum geschieht – für die Schweiz zu errechnen:

Justiz und Polizei	202 Mio.
Medizinische Versorgung	145 Mio.
Opferhilfe und Beratungen	19 Mio.
Sozialhilfe	78 Mio.
Forschung	0.17 Mio.
TOTAL (gerundet)	445 Mio.

Leistungen der Sozialversicherungen wie Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung sind darin ebenso wenig berücksichtigt wie Selbstzahlungen der Betroffenen. Schäden, welche den Arbeitgebern durch gewaltbedingte Arbeitsunfähigkeit ihrer Arbeitnehmerinnen entstehen, sind in diesem Kostenbetrag auch nicht enthalten, wie auch Folgeschäden und Kosten, welche beispielsweise durch eine allfällige Fremdplatzierung von Kindern anfallen.

Wenn zu diesen eingerechneten staatlichen Kosten von ca. 445 Mio. die noch nicht eingerechneten privaten Kosten dazugezählt werden, steigen die Folgekosten nochmals. Dies ist auch zu beachten, wenn es um die Diskussion der zu sprechenden Beiträge der öffentlichen Hand u.a. zu Gunsten von Präventionsprojekten oder Beratungsangeboten geht.

Interventionen und Zielsetzungen

Mit dem geplanten Gewaltschutzgesetz im Kanton Zürich sollen neue Interventionsmöglichkeiten geschaffen werden. Zu diesen Massnahmen gehören u.a.:

- Anzeigenerstattung (neu kein Antragsdelikt mehr, sondern Officialdelikt⁶)
- neue polizeiliche Massnahmen wie Wegweisung des Täters aus der gemeinsamen Wohnung, Rückkehrverbot, Rayonverbot, Kontaktverbot, Ausdehnung des polizeilichen Gewahrsams bei hohem Gefährdungspotential.
- Information der Opfer über ihre Rechte und Beratungsmöglichkeiten (bessere Vernetzung, Information und flankierende Massnahmen im Sinne von Unterstützungsangeboten für Opfer und Täter)
- Unterbringung des Opfers an einem sicheren Ort oder neu bevorzugt: Wegweisung und Beratung des Täters. Der Täter soll die Wohnung verlassen müssen, nicht das Opfer.
- Vorläufige Festnahme (wie bisher, falls nötig)
- Einleitung der Strafuntersuchung, evtl. Einleitung Eheschutzmassnahmen usw. (eine einheitliche Rechtsprechung und Verwaltungspraxis im ganzen Kanton Zürich ist anzustreben, gesetzliche Lücken sind noch zu füllen und fehlende Instrumente zu ergänzen)



Bei der Intervention sind folgende Grundsätze einzuhalten:

- häusliche Gewalt ist umgehend zu stoppen
- Schutz, Sicherheit und Hilfe für die Opfer sind zu gewähren
- die Täter sind zur Verantwortung zu ziehen

Gewalt in Paarbeziehungen ist auf allen gesellschaftlichen Ebenen nicht als ein «privates» Beziehungsproblem der Beteiligten zu behandeln, sondern als eine gesellschaftlich relevante Regelverletzung, die alle angeht und in keiner Weise zu verheimlichen, zu dulden oder zu relativieren ist.

Staatliche Interventionen gegen häusliche Gewalt müssen unmittelbar erfolgen, um den Schutz der Opfer zu erhöhen und der Täterschaft aufzuzeigen, dass die Grenzüberschreitung nicht toleriert wird. Im ganzen Kanton ist eine einheitliche Rechtsprechung und Verwaltungspraxis anzustreben.

Die Arbeit mit Tätern gehört zum Opferschutz. Die Interventionen müssen deshalb die möglichst frühzeitige Reduktion des Gefahrenpotentials des Täters zum Ziel haben und schädigende Auswirkungen auf die Opfer vermeiden.

Schlussbemerkungen

Dieser Überblick zeigt auf, dass die Problematik der häuslichen Gewalt erkannt ist und der Kanton Zürich mit der Erarbeitung des Gewaltschutzgesetzes Gewalt im sozialen Nahbereich zukünftig nicht mehr tolerieren will. Aus Sicht des mannebüro zürich ist dabei speziell zu erwähnen, dass die flankierenden Massnahmen im Sinne von Unterstützung auch für Täter gewährleistet werden soll. Mit unserer langjährigen Erfahrung in der Gewaltberatung von Männern können wir in diesem Bereich fachlich hochstehende Beratung anbieten.

Zwei wichtige Hürden sind für das Gewaltschutzgesetz noch zu nehmen. Das Gesetz muss vom Kantonsrat befürwortet werden und bei einem allfälligen Referendum auch vom zürcher Stimmvolk. Wenn das Gesetz einmal in Kraft sein wird, muss das nötige Geld für die Umsetzung vorhanden sein. Denn ein neues Gesetz ohne die Möglichkeit, die vorher erwähnten Interventionsmassnahmen um- und durchzusetzen, ist mehr als nur zahnlos. Doch wir sind guter Dinge und werden das entstehende Gewaltschutzgesetz mit allen Kräften weiterhin unterstützen und an der Umsetzung mitarbeiten.

Werner Huwiler



¹ Im Rahmen des Forschungsprogramms 40 des Nationalfonds wurde festgestellt, dass in jeder zehnten Schweizer Familie schwere Gewalt regelmässig vorkommt., dass jede fünfte Frau vom Partner physische oder sexuelle Gewalt erlebt und der überwiegende Teil der Gewalt von Männern ausgeübt wird. (Gillioz et al., «Domination et violence envers la femme dans le couple», édition Payot, Lausanne, 1997, S. 70).

² «Verbesserung der Stellung von Gewaltopfern im sozialen Nahbereich: Erarbeitung eines Gewaltschutzgesetzes für den Kanton Zürich», IST Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt, Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich. Dies ist ein interner Entwurf. Im April 04 erscheint eine überarbeitete Version unter dem Titel «Gemeinsam gegen häusliche Gewalt», C. Kranich Schneiter, M. Eggenberger, U. Lindauer, Schulthess Verlag.

³ Zusammenfassung der Generellen Bemerkungen von «Verbesserung der Stellung von Gewaltopfern im sozialen Nahbereich:

Erarbeitung eines Gewaltschutzgesetzes für den Kanton Zürich», S. 4-9. Beiträge zu diesen Generellen Bemerkungen haben geleistet: C. Kranich Schneiter; M. Eggenberger, R. Steiner, U. Lindauer, D. Gloor und H. Meier. Dies ist ein interner Entwurf. Im April 04 erscheint eine überarbeitete Version unter dem Titel «Gemeinsam gegen häusliche Gewalt», C. Kranich Schneiter, M. Eggenberger, U. Lindauer, Schulthess Verlag.

⁴ «Gewaltbetroffene Männer – wissenschaftliche und gesellschaftlich-politische Einblicke in eine Debatte» in Praxis des Familienrechts/Fampra 3/2003, Daniela Gloor und Hanna Meier, Stämpfli Verlag, Bern.

⁵ Alberto Godenzi/Carrie Yolandis, Erster Bericht zu den ökonomischen Kosten der Gewalt gegen Frauen, Freiburg 1998.

⁶ Per 1. April 04 wurde das Strafgesetzbuch dementsprechend geändert.



Das mannebüro züri Team 2003

Martin Bachmann

Männerberater
dipl. Lehrer, Erwachsenenbildner TZI
dipl. Berater OE + M BSO



Lu Decurtins (bis Mai 03)

dipl. Sozialpädagoge HFS
dipl. Supervisor BSO



Werner Huwiler (ab September 03)

Geschäftsleiter
dipl. Sozialarbeiter HFS
dipl. Webpublisher EB Wolfbach, Kaufmann



Ruedi Steiger (bis Juli 03)

dipl. Psychologe/Psychotherapeut SVG
dipl. Paar- und Familientherapeut





Plakat «Gegen Gewalt in der Ehe»



GEGEN GEWALT IN DER EHE.





Veranstaltungen 2003

- 16. Januar:** thematischer Männerabend in der AEA Uitikon, Schulung. 15 Teilnehmer, Zielgruppe: Klienten und Sozialpädagogen.
Ron Halbright, Martin Bachmann
- 6. Februar:** Weiterbildung «sexuelle und sexistische Belästigung», ganztags, Zürich. 30 Teilnehmende, Zielgruppe: Opfer und Dritte. U.a. Lu Decurtins
- 25. Februar:** Referat Sozial-Infozentrum Zürich, «Warum werden Männer gewalttätig?», 30 Teilnehmende. Zielgruppe: Fachpersonen, Interessierte.
1 Abend. Martin Bachmann
- 28. Februar:** Referat «Gewalt» an Tagung des Berufsverband für soziale Arbeit SBS in Bern, halbtags. 150 Teilnehmende, Zielgruppe: Sozial Arbeitende.
Lu Decurtins
- 4. März:** Info-Halbtage zu Männergewalt, Studienreise von weissruss. StudentInnen. Im mannebüro, 12 Teilnehmende, Zielgruppe: PädagogInnen. Ruedi Steiger
- 11. März:** Workshop für Kantonsschüler (17J.), Studienthalbtage, «Rollen», Kantonsschule Stadelhofen, Zürich. 18 Teilnehmer, Zielgruppe: Schüler und Lehrer. Robert Ammann
- 13. März:** Weiterbildung «sexuelle und sexistische Belästigung», ganztags, Zürich. 30 Teilnehmende, Zielgruppe: Opfer und Dritte. U.a. Lu Decurtins
- 13. März und 4 weitere Tage:** Training für 2 straffällige, männliche Jugendliche, 5 Halbtage, im mannebüro. Martin Bachmann
- 15. März:** Workshops «Prinzipien geschlechtsbezogener Bubenarbeit» und «Was macht Buben zu Männern?», mit dem NWSB, Kurs «Bubenarbeit macht Schule», ganztags, Aarau. 60 Teilnehmer, Zielgruppe: Pädagogen. U.a. Enrico Violi und Lu Decurtins
- 24.–26. März:** 10. Fachtagung Bubenarbeit «begrenzenlos - no risk no fun», mit der IG Bubenarbeit, Beinwil am See, 50 Teilnehmer, Zielgruppe: Sozialarbeit, Pädagogen, Animatoren. U.a. Martin Bachmann
- 27. März:** Referat am Kinderspital Zürich «Scheidungsfolgen bei Vätern», halbtags, Organisation: Prof. Dr. Remo Largo. 150 Teilnehmende, Zielgruppe: MedizinerInnen, Fachleute, Interessierte.
Lu Decurtins
- 2. April und 9 weitere Termine:** Gruppe für männliche Jugendliche, «Gewalt, Aggression, Grenzen», Halbtage, im mannebüro, 3 Teilnehmer, Zielgruppe: delinquente Jungen zwischen 15–18 Jahren.
Martin Bachmann
- 10. April:** Referat für Eltern, «Buben/Bubenerziehung», halbtags, Regensdorf. 60 Teilnehmende, Zielgruppe: Eltern von Jungen. Lu Decurtins
- 11. April:** Austauschtreffen «Gewaltberatung von Männern», mit Männerberatung Neubrandenburg, halber Tag, 2 Teilnehmer, im mannebüro.
Martin Bachmann
- 30. April:** Schulung zu Männergewalt als «Traumaverursacher», im Zokol 1, Zürich. Halber Tag, 13 Teilnehmende, Zielgruppe: SozialpädagogInnen.
Ruedi Steiger
- 8. Mai:** Referat für Väter «Bubenerziehung/Väterarbeit», halbtags, Geroldswil. 30 Teilnehmende, Zielgruppe: Väter von Söhnen.
Mit Herbert Düggegi. Lu Decurtins



17. Mai: Impulstagung «Es ist Zeit für Bubenarbeit», mit dem NWSB, Workshop «Einheimische und zugewanderte Männlichkeiten», Kantonsschule Oerlikon und HSSAZ, ganztags. 140 Teilnehmende, Zielgruppe: Lehrpersonen, Schulbehörden. U.a.
Ron Halbright

6. Juni: Unterrichtseinheit an der PH Zürich, «Gender und Bubenpädagogik», halbtags. 100 Teilnehmende, Zielgruppe: angehende LehrerInnen.
Lu Decurtins

17. Juni: Training in Klasse mit Jungs «Faire Jungs sind starke Jungs», Winterthur, halber Tag. 14 Teilnehmer, Zielgruppe: Schüler und Pädagogen.
Patrick Marchi

20. Juni: Schulung für Schüler der Krankenpflege, «Männer und Gewalt», im mannebüro, halber Tag, 6 Teilnehmer, Zielgruppe: Studierende.
Robert Ammann

1. Juli: Krisenintervention in Schulklasse nach Gewaltvorfall, 20 Teilnehmende, Zielgruppe: SchülerInnen, Uster. Martin Bachmann

2. Juli: Fachschulung für Filmschaffende «Männerrollen». 3 Teilnehmende, im mannebüro.
Martin Bachmann

9. Juli: Austausch-Treffen mit der Opferberatungsstelle für gewaltbetroffene Jungen und Männer, «Männer in der Täter-/Opfer-Thematik», 4 Teilnehmer, Zielgruppe: BeraterInnen. Martin Bachmann

18. August und vier weitere Abendkurse: «Der etwas andere Männerabend», Themenabende zu männlicher Sozialisation in der AEA Uitikon, Schulung und Weiterbildung, 15 Teilnehmer. Zielgruppe: Klienten und Sozialpädagogen. R. H. und M. B.

19. August: Workshop für Filmschaffende «Männerarbeit». 2 Teilnehmende, im mannebüro.
Martin Bachmann

27. August: «Männer in binationalen Beziehungen», Abendveranstaltung mit IG Binational, GZ Wipkingen, Zürich, 25 Teilnehmende, Zielgruppe: bikulturelle Paare. Ron Halbright

9. September und 4 weitere Halbtage: Training für straffällige, männliche Jugendliche, Thema: sexuelle Gewalt. Im mannebüro. 7 Teilnehmer.
Lu Decurtins und Martin Bachmann

10. September: Gewalttag am Berufsbildungszentrum Wädenswil, Infotag, 45 Teilnehmende, Zielgruppe: Lehrlinge.
Lu Decurtins

16.–19. September: Lehrauftrag in Blockwoche an der Berner Fachhochschule, «Männer- und Frauenarbeit und Gender», mit Eveline Jordi, Bern. 23 Teilnehmende, Zielgruppe: StudentInnen in Sozialarbeit. Lu Decurtins

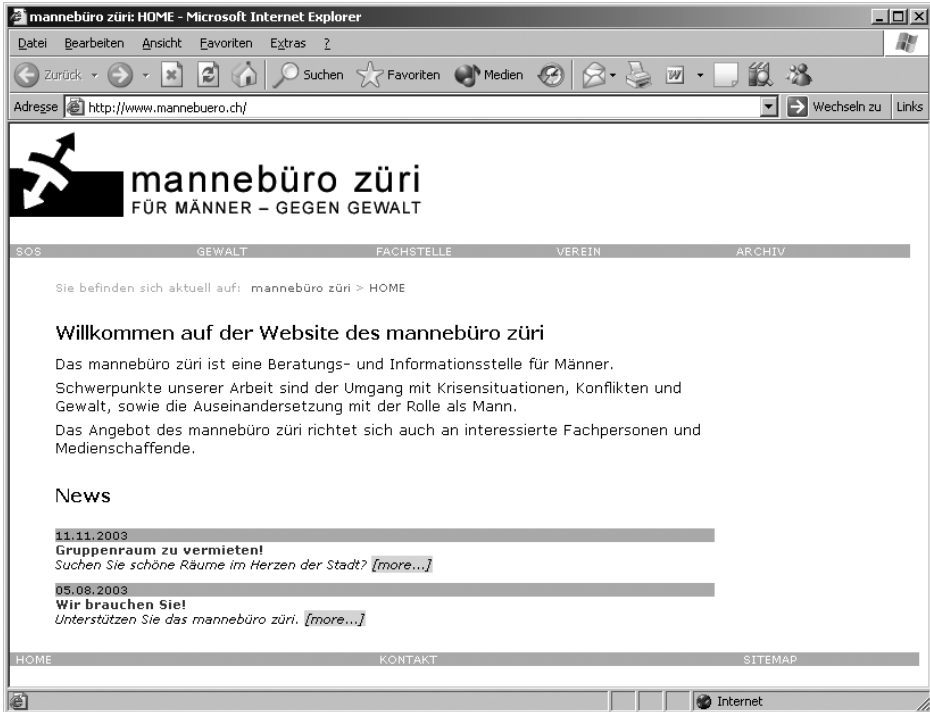
24. September: Podiumsgespräch «Vater schafft». Organisiert vom Büro f. Gleichstellung Stadt ZH, im Rahmen der Ausstellung «Kinder – Lust und Last». Enrico Violi

20. Oktober und weitere 5 Abende: «Männerpalaver» in der Helferei. Mit der MännerSache und der Männerarbeit der ev.ref. Landeskirche. Total: 216 Teilnehmer, Zielgruppe: Männer.
Martin Bachmann

3. November: Motivationssemester EAM Junior Power: Schulung «Männer und Gewalt». 22 Teilnehmer, Zielgruppe: stellenlose junge Männer.
Martin Bachmann



Neue Homepage



Im Herbst wurde die neue Homepage des mannebüro züri – programmiert und gestaltet von Patrick Marchi – aufgeschaltet. Gegenüber der früheren Version können wir unsere Änderungen nun selber vornehmen. Dies sollte es uns ermöglichen, auch Aktualitäten zu publizieren und unsere Website fortlaufend zu ergänzen. Aber auch

für uns gilt die «alte Internet-Weisheit»: eine Seite ist so gut oder schlecht wie der Inhalt und daran müssen wir unbedingt noch arbeiten.

Nachzusehen ist alles jederzeit unter: www.mannebuero.ch

Werner Huwiler



Kommentar zur Rechnung 2003

Ein weiteres turbulentes Betriebsjahr spiegelt sich auch in der Rechnung wieder. Mitte Jahr war noch absolut unklar, ob wir den Betrieb bis Ende Jahr aufrecht erhalten können. Dank unseren Anstrengungen und dem Engagement sowie der Verbindlichkeit unseres neuen Geschäftsleiters sind auf Ende Jahr noch beträchtliche Spenden eingetroffen, die wir nun für das Folgejahr verwenden können. So lange wir keine gesicherte Finanzierung haben, werden wir wohl den Spagat zwischen zuwenig zugesicherten finanzielle Mittel und unserem effektiven Bedarf für Beratungstätigkeiten machen müssen. Ende Jahr kann erst gesagt werden, ob wir uns mehr hätten leisten können oder nicht. Dies macht die Planung enorm schwierig und wir können nur hoffen, dass wir als Institution anerkannt und wiederkehrend für unsere Leistungen unterstützt werden.

Der Verlust von gut Fr. 1'000.- ist vernachlässigbar, da wir ihn über unser Vereinsvermögen gut decken können. Für den Start in das neue Jahr stehen genügend liquide Mittel zur Verfügung, doch sind wir auch

dieses Jahr wieder von grösseren Spenden abhängig – der notwendige Ausbau können wir mit den momentan zur Verfügung stehenden Mittel finanzieren.

Die Mitgliederbeiträge sind um über die Hälfte zurück gegangen. Dies ist ein schlechtes Zeichen und weist darauf hin, dass unser verwaistes Ressort Mitgliederpflege dringend besetzt werden muss.

Mit den Ausgaben wurde sehr haushälterisch umgegangen – wir versuchten immer nur das auszugeben, was auch vorhanden war. Insbesondere bei der Öffentlichkeitsarbeit sind Einsparungen gemacht worden - was aber für unseren Bekanntheitsgrad nicht optimal ist. Die Mietkosten sind gestiegen, da unsere Bürogemeinschaft aufgelöst wurde und wir alleinige Mieter unserer Räumlichkeiten sind.

Ein grosses Dankeschön möchte ich dem Ausbildungszentrum Brunau aussprechen, das flexibel auf unsere speziellen Wünsche eingegangen ist und unsere Rechnung vorbildlich führt.

Thomas Mussmann



Jahresrechnung

Bilanz 2003

Aktiven	Fr.	Passiven	Fr.
Postcheck	74'559.49	Kreditoren	6'087.05
Bank	3'121.65	Kontokorrent NEST	2'525.50
Debitor VST	201.45	Trans. Passiven	43'779.80
Mietkaution	5'929.55	Zweckgeb. Spenden	3'000.00
Trans. Aktiven	996.70	Vereinsvermögen	30'524.95
Mobiliar & Einrichtungen	1.00		
EDV-Einrichtungen	1.00		
Total	84'810.84	Total	85'917.30
Ertragsverlust	1'106.46		
Total	85'917.30	Total	85'917.30

Erfolgsrechnung 2003

Aufwand	Fr.	Ertrag	Fr.
Öffentlichkeitsarbeit	5'700.30	Mitgliederbeiträge	3'460.00
Fundraising	660.00	GönnerInnen	1'400.00
Vereinsaktivitäten, -spesen	1'654.00	Institutionen	0.00
Projekte	12'819.40	Spenden	39'976.50
Löhne	105'682.00	Beitrag Stadt Zürich	60'000.00
Honorare externe Mitarbeiter	13'458.00	Beitrag Kt. Zürich	40'000.00
Allg. Personalkosten	4'650.75	Honorare / Entschädig.	9'860.00
Miete	26'992.40	Beratungshonorare	12'513.19
Reinigungskosten	2'471.10	Entschäd. Fachstelle	10'031.00
Energiekosten	415.00	Verkauf Publikationen	150.00
Telefon / Internet	2'195.85	Veranstaltungen, Gruppenhonorare	300.00
Porti	1'476.10	Gruppenangebote	2'920.00
Büromaterial / Kopien	2'009.60	Vermietung	1'600.00
Unterhalt, Kleinanschaffungen, Reparatur	999.05	Zinsertrag	125.85
Fachbücher / Zeitungen	1'171.55	Diverse	2'851.00
Post- und Bankgebühren	58.60		
Versicherungen	502.20		
Buchführung und Adress- verwaltung	1'667.25		
Abschreibungen	1'710.85		
Total	186'294.00	Total	185'187.54
Ertragsverlust			1'106.46
Total	186'294.00	Total	186'294.00



Revisionsbericht

Buchhaltung Steuerberatung

zahlwerk Treuhand GmbH
Σ Π ς Μ Γ Λ Κ

Giesshübelstrasse 66
8045 Zürich
hjb@zahlwerk.ch
043 960 03 53

Prüfungsbericht

an die **Mitgliederversammlung des Vereins mannebüro züri, Zürich**

Auftragsgemäss haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins *mannebüro züri* in Zürich für das am 31.12.2003 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 22. März 2004

Zahlwerk Treuhand GmbH

Hansjörg Bachmann
Treuhandler mit eidg. Fachausweis

Beilage:
- Jahresrechnung



Budget 2004

Aufwand (Fr.)	2004	Ertrag (Fr.)	2004
Kampagne	15'000	Mitgliederbeiträge	4'000
Film 15 Jahre mannebüro	20'000	Gönner/innen	2'000
Tagung	3'000	Institutionen	2'000
Allg. Öffentlichkeitsarbeit	10'000	Spenden	78'000
Vereinsaktivitäten, -spesen	5'000	Spenden Kampagne	15'000
Löhne ¹	130'000	Spenden Film 15 Jahre mannebüro	20'000
Honorare Fachstelle	10'000	Spenden Allg. Öffentlichkeitsarbeit	2'000
Spesen	2'000	Leistungsbeitrag Stadt Zürich	50'000
Sozialversicherungen	20'000	Beitrag Kanton Zürich	60'000
Weiterbildung / Supervision	5'000	Honorare / Entschädigungen	5'000
Allgemeine Personalkosten	5'000	Beratungshonorare	20'000
Miete	27'000	Entschädigungen Fachstelle	12'000
Reinigungskosten	3'000	Veranstaltungen / Tagung	4'000
Energiekosten	600	Gruppenangebote	3'000
Post- und Bankgebühren	200	Vermietung	2'000
Büromaterial / Kopien	3'000		
Telefon / Internet	3'000		
Porti	2'000		
Unterhalt, Kleinanschaffungen	5'000		
Fachbücher / Zeitungen	1'500		
Versicherungen	700		
Buchführung, Adressverwaltung	1'800		
EDV-Unterhalt	6'000		
Total	278'800	Total	279'000
Ertragsüberschuss	200		
Total	279'000	Total	279'000

¹ Ausbau der Beratungsstelle per September 2004 um plus 0.5 auf Total 1.6 Stellen.

Kommentar zum Budget 2004

Im Budget 2004 sind, neben dem «ordentlichen» Betrieb vom mannebüro, einige Besonderheiten aufgeführt. Das 15-Jahr-Jubiläum möchten wir mit speziellen Aktivitäten feiern. Dafür haben wir Finanzen für einen Film, eine eigene Jubiläums-Kampagne und eine Tagung budgetiert. Im weiteren ist eine Erhöhung der Beratungstätigkeit

mittels einer Stellenaufstockung per Herbst 04 um plus 0.5 Stellen eingeplant. Diese zusätzlichen Aktivitäten können jedoch nur realisiert werden, wenn auch dementsprechende Spenden auf der Einnahmenseite resultieren.

Werner Huwiler



Spenden und Dank

Finanzielle Unterstützung und Dank

Ohne Zuwendungen von privater und staatlicher Seite wäre unsere Arbeit nicht möglich. Für die Unterstützung im Jahre 2003 danken wir insbesondere den folgenden Privatpersonen, Stiftungen, Firmen, Organisationen und Gemeinden sowie der Stadt Zürich und dem Kanton Zürich ganz herzlich:

Stiftungen, Firmen, Organisationen, Gemeinden und Kirchen (genannt ab Fr. 500.-):

Stadt Zürich Leistungsauftrag	Fr.	50'000.-
Kanton Zürich	Fr.	40'000.-
Alfred und Bertha Zangger-Weber-Stiftung	Fr.	10'000.-
Avina Foundation	Fr.	10'000.-
Gemeinde Freienbach	Fr.	10'000.-
Moriz und Elsa von Kuffner-Stiftung	Fr.	10'000.-
Familien-Vontobel-Stiftung	Fr.	5'000.-
Hilfsgesellschaft Zürich	Fr.	3'000.-
Gemeinde Zollikon	Fr.	2'000.-
Ref. Kirchgemeinde Küsnacht	Fr.	2'000.-
Anonyme Organisation (Name bekannt)	Fr.	1'500.-
Evang.Ref. Kirchgemeinde Adliswil	Fr.	1'500.-
Gemeinde Herrliberg	Fr.	1'000.-
Gemeinde Wetzikon	Fr.	1'000.-
Stiftung Gottfried Keller-Loge	Fr.	1'000.-
Gemeinde Kilchberg	Fr.	500.-
Gemeinde Meilen	Fr.	500.-
Gemeinde Stäfa	Fr.	500.-
Röm.-Kath. Kirchgemeinde Uster	Fr.	500.-

Privatpersonen (genannt ab Fr. 200.-)

S. Droz	Fr.	1'200.-
Anonym	Fr.	1'000.-
U. Werthmüller	Fr.	300.-
Prof. Buddeberg	Fr.	250.-
J. Gschwend	Fr.	200.-



Unser Dank geht auch an Patrick Marchi, Piero Weber, Dölf Lenggenhager, Beat Schilt, Karl Weillbach, Bürobedarf Gartmann, interviva, sowie alle anderen Personen und Organisationen, die uns in irgendeiner Form unterstützt haben. Für die Unterstützung bei der Organisationsentwicklung möchten wir uns bei Christoph Mächler und seiner Firma ganz herzlich bedanken.

Für die sorgsame und zuverlässige Administration der Buchhaltung und Adresskartei danken wir ebenso dem Ausbildungszentrum Brunau, insbesondere Frau Rietmann und Herr Serio.

10 Jahre Männer Palaver Zürich – die Jubiläumsabende

Männer Palaver 2003

Oktober bis November in der Helferei Grossmünster

Montags 20 – 22 h Kirchgasse 13, 8001 Zürich

Kaffee und Getränke ab 19.30h

Palavern ist mehr als bloss herumreden. Im Kreis von Männern aller Alter zusammensitzen, hören was andere übers Mannsein denken und wie sie sich fühlen in ihrer Männerhaut, die Vielfalt der Ideen konzentrieren, die Macht der Phantasien ausschöpfen, gemeinsam Fragen stellen und nach Antworten suchen... – **palavern**

20. 10. Männer feiern Erfolge

10 Jahre Männer Palaver: ein Grund über das Feiern von Erfolgen nachzudenken. Was ist Erfolg? Oft stufen wir Erfolge anderer höher ein als die eigenen. Nach erfolgreich bewältigten Lebensabschnitten geht Mann oft zur nächsten Herausforderung über. Welches sind meine Erfolge im Leben? Kann ich sie gebührend würdigen? Wie können wir gemeinsam feiern?

27. 10. Männer arbeiten gerne

Männer wollen vermehrt die Erwerbsarbeitszeit reduzieren, um mehr Freiräume für Partnerschaft, Familie und Eigenwelt zu gewinnen. Gleichzeitig wird es in Zeiten der Rezession wieder schwieriger, Teilzeit zu arbeiten. Welche Rahmenbedingungen in der Arbeitswelt brauchen wir? Wie können wir am Arbeitsplatz aktiv bleiben und das Mögliche erreichen?

03. 11. Männer werden weise

In unserer Gesellschaft wird der junge, schnelle Macher idealisiert. Der ältere Mann gilt immer weniger. Die westliche Kultur wirft eine jahrhundertealte Tradition über Bord: die Weitergabe männlicher Lebensweisheit an die nächste Generation. Was brauchen Jüngere von Älteren, um das Leben zu bewältigen? Ein Abend zu den grossen Fragen zwischen Geburt, Leben und Tod.

10. 11. Männer ziehen den Joker

Dieser Abend ist offen, ohne vorbestimmtes Thema. Wir palavern in einer sehr ursprünglichen Form. Jeder bringt ein, was er will. Alle spielen ihre Karten. Das hat immer den Charakter eines Experimentes, ist reizvoll, ist riskant, macht Spass, macht Angst, Männer im Dialog. Ein freier Abend für freie Männer. Ein Joker-Abend, an dem die Karten auf den Tisch kommen.

17. 11. Männer wollen guten Sex

Männer können fast immer, falls nicht, kennen wir die aufrichtenden Produkte. Sind die sexuellen Bedürfnisse der Männer beziehungskompatibel? Sind Seitensprünge oder Prostitution der Ausweg aus dem vorgeprogrammlierten Dilemma. Was hat Mann davon? Was braucht Mann für guten Sex? Offene Gespräche sind selten – dieser Abend bietet eine gute Gelegenheit dazu.

24. 11. Männer palavern mit Zukunft

Das Männerpalaver hat nun bereits ein Jahrzehnt hinter sich. Ein guter Zeitpunkt, innezuhalten und zu überlegen, wie die Zukunft des Männerpalavers aussehen könnte. Männerpalaver – wie weiter? In welchem Rahmen? Welche Ziele streben wir an? Worum geht es uns? Die Zukunftswerkstatt – es sind alle eingeladen mitzudenken, mitzutun, mitzuentwickeln.

Veranstalter: mannebüro züri (Martin Bachmann), MännerSache Zürich (Franz Eidenbenz), Männerarbeit der evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich (Christoph Wälsler) Projektbericht bei: christoph.waelsler@zh.ref.ch

www.zh.ref.ch/maenner www.mannebuero.ch www.maennersache.ch

